

PRESSEMITTEILUNG

Neustädtische Kirchstraße 7A
10117 Berlin

www.vgms.de | info@vgms.de
T 030 212 33 69-0 | F 030 212 33 69-99

Präsidium:
Jochen Brüggem, Gustav Deiters,
Michael Gutting, Ralph Seibold

Geschäftsführung:
Dr. Peter Haarbeck

AG Charlottenburg VR 35572 B
Lobbyregister R003156

Berlin, 11. Februar 2025

Deutschlands Stärkeindustrie stark unter Druck: Politik muss für faire Wettbewerbsbedingungen im Binnenmarkt sorgen

Die deutsch Stärkeindustrie spielt eine Schlüsselrolle für die Transformation der Wirtschaft auf dem Weg zur Erreichung der globalen Nachhaltigkeitsziele. Trotz ihrer Vorreiterrolle in der Bioökonomie steht sie unter „massivem Wettbewerbsdruck“, wie Peter Haarbeck, VGMS-Geschäftsführer, erläutert. Dabei sind die Probleme hinlänglich bekannt: Die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit der Stärkeindustrie in Deutschland wird durch viel zu hohe und immer weiter steigende Kosten für Energie, Löhne und Transport bedroht. Während die Stärkeindustrie in anderen europäischen Ländern von niedrigen Energieabgaben und weiteren Kostenvorteilen profitiert, müssen die Stärkehersteller in Deutschland mit hohen Rohstoffkosten, hohen Gaspreisen, hohen Netzentgelten sowie zusätzlichen CO₂-Kosten etwa als Teil der LKW-Maut kalkulieren. So wird beispielsweise der Stärkekartoffelanbau in wichtigen europäischen Anbauländern massiv subventioniert, in Deutschland hingegen nicht. Gleichzeitig lassen sich die gestiegenen Kosten in der stark unter Druck stehenden Wertschöpfungskette nicht durchsetzen. So ist eine kostendeckende Produktion von nativen Stärken für die Papierindustrie kaum mehr möglich. „Soll die Industrie wettbewerbsfähig bleiben, müssen sämtliche Kosten runter: Dies gilt für alle staatlich induzierten Kosten, insbesondere für Energie, Energiebereitstellung und Transport sowie für Lohnneben- und Bürokratiekosten.“ Für die Stärkeindustrie besonders ärgerlich: die Kosten, die durch Alleingänge der deutschen Politik entstehen. „Damit muss endlich Schluss sein. Faire Wettbewerbsbedingungen im europäischen Binnenmarkt vertragen keine nationalen Alleingänge!“ „Fakt ist auch“ – so Haarbeck weiter „will Politik und Gesellschaft regionale, resiliente Wertschöpfungsketten, muss sie auch die regionale Rohstoffbeschaffung und -verarbeitung im Land halten.“

Verband der Getreide-, Mühlen- und Stärkewirtschaft VGMS

Im VGMS sind rund 500 Unternehmen organisiert, von mittelständischen, familiengeführten Unternehmen bis hin zu großen internationalen Konzernen. In den Betrieben werden rund 15 Millionen Tonnen landwirtschaftlicher Rohstoffe verarbeitet, unter anderem Weizen, Roggen, Hafer, Hartweizen, Mais, Reis und Stärkekartoffeln. Die Unternehmen sind wichtige Partner der Landwirtschaft sowie von Lebensmittelhandwerk, Industrie und Handel.

Die Produktpalette reicht von Mehl über Haferflocken, Frühstückscerealien, Nudeln und Reis bis zu nativen und modifizierten Stärken sowie Stärkeverzuckerungsprodukten. In Deutschland und darüber hinaus versorgen die Unternehmen Tag für Tag Millionen Menschen mit hochwertigen, sicheren und zugleich preiswerten Lebensmitteln. Daneben stellen sie Produkte für die chemisch-technische und pharmazeutische Industrie sowie Einzelfuttermittel für die Tierernährung her.

Mit ihren rund 15.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erwirtschaften die im VGMS zusammengeschlossenen Branchen einen Umsatz von etwa 7,5 Milliarden Euro, mit ihren Produkten sind sie weltweit erfolgreich. Der VGMS vertritt ihre wirtschafts- und sozialpolitischen Interessen gegenüber deutschen und europäischen Institutionen.

Ansprechpartnerin:

Anne-Kristin Barth
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

T 030 2123369 34
E anne-kristin.barth@vgms.de